Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 40

Artikel: Kennen Sie Zürich?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755981

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kennen Sie Zürich?

Phot. Haberkorn

De Gigerlheiri hät Herdöpfel i d'Stadt bracht. En guete Priis hät er glöst. E Stadtrundfahrt gaht für en Uslandsreis, hät er tänkt; da chame wenigstens au emal mit so eme Engländer oder Amerikaner uf eim Bank hocke!

ZURICH Stadtrundfahrten Sightseeing Tours de la ville Fr. 6.– ABFAHRTEN HIER Departure here Départs ici 10h 15h

Der Werdmühleplatz als Sammelpunkt aller Fremdenführungen

Uf der Waid stügt alles us zum 's Panorama aluege. «Schön isch es, eusers Züri! Bis i d'Berg ie gseht me. 's Herz gaht eim uf!» – «Will you please take a little more care of your umbrella»

«Was meined Sie? Säged Sie's au namal!»

«Take it away! At once take it away!» — «Jä so! Sie meined, ich sellen uftue. Säb chan i scho! Dä isch im Stand! Besser als er usgseht!»

Die neue Börse
Phot. Pleyer

«Praktischi Lüt, die Amerikaner! Me cha viel besser luege. Es bländet au viel weniger!»

Die Seele der Stadtrundfahrt: der Fremdenführer

«Hier sehen Sie das neueste, modernste eingerichtete Postgebäude Europas»

De Gigerlheiri paßt sich der Umgebig a!

Zwischenhalt auf dem Sonnenberg. Zürichs schönster Aussichtsterrasse

Bitte einsteigen!

«Jetzt fahren wir durch das eleganteste Boulevard Zürichs, die Bahnhofstraße»

Der nächtliche Lichterglanz
Phot. Pleyer

Sogar aus Indien stammen die Fremden, die Zürich bewundern

Mrs. Seavens aus London neigt zu skeptischer Betrachtung

Ob von der Sonne oder von Zürichs Sehenswürdigkeiten geblendet?

Der Bahnhof Enge, zur Abwechslung nicht aus Beton, sondern aus gutem, altem Gotthard-Gneis gebaut
Phot. Pleyer

Mons. Girard aus Paris: «Mais ce n'est pas Paris!»

Ein Fremdenführer findet immer dankbare Zuhörer

Schön! Eifach schön! «Luegit vo Berg und Tal»....

Ueberall auf der Welt nimmt der Einheimische das Privileg für sich in Anspruch, besser als der Fremde seine Stadt zu kennen. Mit überlegener Miene begegnet er den Autocars, die Fremde aus aller Herren Länder immer zu gleicher Zeit durch die selben Straßen der Stadt führen. Immerhin, nur in Weltstädten sind Stadtrundfahrten üblich! Der Reisende liebt solche Fahrten, die mit dem sprachgewandten Organ eines Fremdenführers ausgerüstet sind, als die bequemste Art des Reisens. Innert kürzester Frist lernt er, ohne lästiges Suchen im Baedecker, eine ganze Stadt kennen. Heimlich findet es der Einheimische rührend, daß Amerikaner, Engländer, Deutsche und Indier seiner Stadt gebührende Aufmerksamkeit schenken und sein Stolz findet es schließlich ganz in Ordnung, daß ihre Sehenswürdigkeiten an den Mann gebracht und in alle Sprachen übersetzt werden. «It's verry nice!» hört er eine Dame aus dem Autocar rufen. Da lächelt der Einheimische und findet seine Stadt zu Fuß noch viel schöner!

Aufnahmen H. Staub

«He! Halt det! He! Das ischt doch au e fang e chaibe Pressierete hütigstags!»